

Lymphome – Eine Sache für Spezialisten



Am wöchentlich stattfindenden Lymphomboard wird über Diagnostik und Therapie von Patienten mit einem Lymphom entschieden.

Bösartige Lymphome zeichnen sich durch ihre grosse Vielfalt aus. Über 80 verschiedene Lymphome listet die Weltgesundheitsorganisation. Diagnose und Behandlung sind komplexe Herausforderungen.

Lymphome sind bösartige Erkrankungen der Lymphknoten. Patientinnen und Patienten können eine zunehmende Vergrösserung einer oder mehrerer Lymphdrüsen verspüren. Gelegentlich kommen sogenannte B-Symptome wie Fieber, Gewichtsverlust und Nachtschweiss dazu. Über 80 verschiedene Lymphome listet die Weltgesundheitsorganisation. «Entsprechend komplex ist die Diagnose», wie Prof. Dr. med. Mario Bargetzi, Chefarzt Hämatologie und Leiter des Lymphom- und Leukämiezentrums am KSA, erklärt. Diese ist Sache von Spezialistinnen und Spezialisten: Pathologen, die ihre Befunde unterm Mikroskop feststellen, Genetikerinnen, die das Erbmateriale des Lymphoms untersuchen, und die Fachleute im hämatologischen Labor, das spezifische Oberflächenmoleküle der Lymphomzellen nachweist.

Vor allem Chemo- und Antikörper-Therapie

Betroffen sind eher ältere Patientinnen und Patienten im Alter von 60 bis 70 Jahren, Junge trifft es seltener. Am Kantonsspital Aarau werden jährlich 40 bis 50 Betroffene behandelt. Chemo- und Antikörper-Therapien sind die häufigsten Behandlungsmethoden. Chirurgische Eingriffe sind selten, weil das vollständige Entfernen der Tumorherde fast unmöglich ist. Gelegentlich wird auch die Bestrahlung zur Therapie von Lymphomen eingesetzt. Die Heilungschancen sind je nach Art des Lymphoms sehr unterschiedlich zu beurteilen.

Angewandte Forschung

Wie komplex Lymphome sind, illustriert das wöchentlich stattfindende Lymphomboard, an

dem Spezialistinnen und Spezialisten aus den Fächern Pathologie, Radiologie, Nuklearmedizin, Strahlentherapie, Labor, Genetik und der Hämatologie und Onkologie gemeinsam über Diagnostik und Therapie entscheiden.

Am Lymphom- und Leukämiezentrum wird auch geforscht. Dabei geht es vor allem um die angewandte Forschung, in deren Folge auch neue, noch nicht zugelassene Medikamente im Einverständnis mit den Patientinnen und Patienten verabreicht werden. Noch Zukunftsmusik ist die Behandlung mit körpereigenen, genmanipulierten Abwehrzellen, die das Immunsystem bei der Bekämpfung der Tumorzellen unterstützen.

www.ksa.ch/lymphomzentrum